

beladenen Wagen sich nach den Städten durchkämpfen mußte. Selbst die Geschichte erinnert an unsern Rhein.

Ein Dampfschiff kommt den Fluß heraufgeleuchtet, auffallend lang und schmal, den Wasserverhältnissen der Rhone angepaßt. Es ist ein Frachtschiff und sieht sehr nüchtern aus. Der Schiffsverkehr ist hier offenbar gering. Die Fiere ist längst überschritten. In Valence (30 000 Einw.) ist es schon entsetzlich heiß. Kurz vorher wurde es auf der Straße nach und nach lebendiger, die Leute schienen auf etwas zu warten. Ich hatte keine Lust, danach zu fragen, als auch schon ein Rennfahrer, mit einer Schärpe und einer blauen Brille versehen, hinter seinem Schrittmacher-Tandem einhergejagt kam; weit hinten kam erst der zweite u. s. w. Es war ein Straßenrennen, das in sehr scharfem Tempo gefahren wurde.

Vor Montélimart führt die vorzügliche Straße wieder von der Rhone ab und ins Gebirge hinein. Die Fahrt ist sehr anstrengend und der Schweiß rinnt nicht nur von der Stirne; alle Eisenteile, die ich bei mir habe, sogar der Bügel in meinem Portemonnaie, sind ganz verrostet. Doch heißt es, immer unverdrossen vorwärts und jede Stunde bringt mich 20 km nach Süden.

Was stößt denn mein Vorder- rad so eigentümlich und doch sowohl bekannt? Ah! Richtig, da haben wir den Attentäter, einen kleinen, lumpigen Schuhnagel! Maschine auf den Kopf — geflickt! Weiter mit doppelter Kraft! Es stößt schon wieder — ab — frisch aufgepumpt, weiter! So geht es einige Kilometer und dann wird wieder abgeessen und wieder gepumpt und wieder geschimpft, das Tempo wird im Aerger rascher, als ob das Unglück nicht an meinen Ferren läge.

Zimmer noch kein Ort und kein Wasser. So geht's weiter; da capo ad! Kurz vor Bollène wird der Rot dann endlich ein Ende gemacht. Von Bollène führt die Straße genau nach Westen und bei Le Pont de St. Spirit wird die Rhone überschritten. (Fortsetzung folgt.)

## Radlerpost.



— Das Rennen des Deutschen Rennfahrer-Verbandes, welches Sonntag Abend im Velodrom Rotherbaum zu Hamburg stattfand, hatte folgende Ergebnisse: Im Hauptfahren siegte Arend gegen Seidl und Rudela; das Prämienfahren gewann Peter vor Rudela und Suchecki; im Tandemfahren blieben Huber-Seidl vor Arend-Rudela und Suchecki-Peter siegreich.

— Auf der Pariser Prinzenparkbahn gewann am Sonntag Dangla in 43:7,2 das 50-Kilometer-Rennen gegen Michael und Elkes; Bonhours stürzte. Im Match blieb Ellegaard

gegen Bald siegreich; das Malfahren gewann Domain gegen Gentel und Rütt, das Handicap Mathieu gegen Millo und Collomb, das Tandem-Rennen Ellegaard-Rütt gegen Gentel-Brecy und Mavere-Seller. — Auf der Buffalo-Bahn siegte Contenet im 20 Meilen-Rennen gegen Hall; das Malfahren gewann Jenkins gegen Cornet, im Match schlug Piard Jacquelin.

— Der Marathonlauf für Amateure fand am 22. d. M. auf der Strecke Paris—Rueil—Port Marly—Rocquencourt—Versailles—Billed'Aray—Saint Cloud—Paris statt. Die Rennungen hatten eine Rekordziffer ergeben, denn es waren von 25 Vereinen nicht weniger als 334 Konkurrenten gemeldet worden, und von dieser Riesenzahl stellten sich 248 dem Starter. Von diesen letzteren konnten 151 Läufer die 40 Kilometer in mindestens vier Stunden bewältigen, 171 Konkurrenten kamen vor Schluß der Kontrollstationen; d. h. innerhalb fünf Stunden, ein. Das Rennen endete mit einer Ueberraschung, da ein ganz unbekannter Läufer, Rossi, von der Union Athlétique Clodoaldienne, in der relativ guten Zeit von 2:40:25<sup>2</sup>/<sub>5</sub> Sieger wurde.

— Industrielles. Wie wir erfahren, haben die Premierwerke (The Premier Cycle Co. Ltd.) Nürnberg-Doos und Eger (Böhmen) ein äußerst lebhaftes Geschäftsjahr hinter sich. Im Frühjahr zeigte sich plötzlich ein großer Bedarf, auf welchen die Werke sich Angesichts des ruhigen Geschäftsganges in den Vorjahren nicht vorbereitet hatten, so daß im April und Mai der Nachfrage thatsächlich nicht ganz genügt werden konnte. Trotz der äußerst gedrückten Preise schließen deshalb diese Werke nach den üblichen reichlichen Abschreibungen mit einem guten Nutzen ab. Die Aussichten für das nächste Geschäftsjahr sind sehr günstige,

da die bis jetzt gemachten Abschlüsse einen noch höheren Umsatz als dieses Jahr erwarten lassen. Die Premierräder genießen schon lange Weltruf und nehmen unter unseren erstklassigen Marken sicher die erste Stelle ein.

— Vom Bunde. Die Zentralgeschäftsstelle in Essen-Ruhr giebt bekannt: „Vom 20. November ab werden Neuanmeldungen, sowie die Jahresbeiträge für die Erneuerung der Mitgliedschaft für 1903 entgegengenommen. An die Herren Vereinszahlmeister und Einzelfahrer richten wir daher die Bitte, durch möglichste Beschleunigung der Beitragsendungen an die betreffende Gauzahlmeisterstelle, die Verwaltungsarbeiten beim Bunde, die Anfang jeden Jahres sich häufen, erleichtern zu helfen.“

— In Frankfurt a. M. finden auch in diesem Winter Radrennen auf der Winterbahn statt. Das erste, ein Berufsfahrer-Rennen, ist schon für den 16. November geplant.

— Vom „großen“ Preise von Deutschland. Die Artisten, die der frühere Rennbahn-Direktor Herr Hölischer bei Gelegenheit des „Großen Preises von Deutschland“ unbezahlt gelassen hat, haben sich auch an die Staatsanwaltschaft gewandt. Die „Radwelt“, das Organ für Rennfahrer-Interessen, weiß auch bereits mitzuteilen, daß ein „Vorverfahren“ eröffnet ist gegen „Unbekannt.“ Nach unseren Informationen ist dies nur bedingt richtig. Die Staatsanwaltschaft hat ex officio auf jede ihr zugehende, irgendwie begründete scheinende Anzeige zu reagieren. Im vorliegenden Falle aber haben bis dato die Ermittlungen keinen Anhalt zum kriminellen Einschreiten ergeben und die Anzeigenerstatter werde auf den Zivilprozessweg verwiesen werden, der übrigens ohnehin schon eingeschlagen ist. Kürzlich kam der Fall vor dem Berliner Landgericht I. zur Verhandlung. Die Rennfahrer Huber, Seidl, Buiffon, Ferrari und Peter, vertreten durch Rechtsanwalt Grünshild, verklagten Direktor Hölischer auf Zahlung von 2345 Mk. Startgelder und Preise. Herr Hölischer war nicht er-



Sport am Strande.